

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

31 (13.3.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 12. März.

Zur Teilnahme an der Kaiser Wilhelm-Feier in Berlin wird sich auf besondere Einladung des Kaisers der Herzog von Connaught nach der Reichshauptstadt begeben, der als Befehlshaber des Lagers von Aldershot von einem größeren militärischen Gefolge begleitet sein wird. Als Vertreter der belgischen Königsfamilie zu der Feier wird der Graf v. Flandern in Berlin eintreffen.

Die „Nat.-Lib. Korr.“ schreibt: „Ueber die Aussichten der Marinevorlage im Reichstage sind die Ansichten geteilt; die auch unsererseits gestern zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung, daß der Verlauf der Beratungen kritische Entschlüsse wohl nicht zeitigen werde, überwiegt allgemein. U. a. wurde folgende Prognose gestellt, daß das Zentrum in der Kommission für das geforderte Schlachtschiff „Erfolg König Wilhelm“ und einen der beiden geforderten Kreuzer stimmen werde. Ob es so kommen wird, muß abgewartet werden. Die Beratungen im Zentrum sind noch nicht abgeschlossen.“

Der vom schweizerischen Nationalrat niedergesetzte Ausschuss hat den Gesetzesentwurf betr. die Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung unter finanzieller Mithilfe des Bundes einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland sind bereits darin einig, daß sie die Antwort Griechenlands für unbefriedigend erachten. Auch von den anderen Mächten darf man dieselbe Ansicht erwarten.

Aus Kanea wird über Rom gemeldet, daß die vor einigen Tagen gemeldete und später in

Abrede gestellte Niedermetzelung von Muslimen in Sitia jetzt bestätigt wird. Die Muslimen verlangen die Ernennung einer Untersuchungs-Kommission über diesen Vorfall. Die fremden Konsula in Kandia konstataren nach Aussagen von Zeugen und mit Hilfe von Namenslisten, daß 400 Personen in den Ortschaften Dathnes, Alhania, Siva und Espiskopi getötet wurden. In Siva wurden 66 Männer, 32 Frauen und 71 Kinder getötet. Unter den nach Kandia geflüchteten Türken befinden sich 9 Verwundete, darunter ein 4jähriges Kind mit einer Stichwunde am Halse, ein kleines Mädchen mit abgehackten Ohren und mehrere verwundete Frauen.

Die nationale Liga in Athen hat an die Blätter eine neue Kundgebung gerichtet, in welcher es heißt: Die Nation ist zu jedem Opfer bereit, um den grausam unterdrückten Brüdern zu Hilfe zu kommen. Die Liga hofft, daß die Nation nicht zur Unthätigkeit verdammt sein wird und daß weder die Armee noch ihre Führer die Bestrebungen derer unterstützen werden, welche den Frieden nur sichern wollen, um ihre egoistischen Schritte zur Ausführung zu bringen. Ein platonischer Widerstand liegt nicht im nationalen Programm, welchem, wie die Liga hofft, auch diejenigen nicht fern stehen, welche die Geschichte Griechenlands bestimmen.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Buenos-Aires nimmt die Revolution in Uruguay ernstere Formen an. Zwei in Argentinien ausgerüstete Expeditionen sind in Uruguay einmarschirt. Auch aus Brasilien werden wieder Unruhen gemeldet, und zwar scheint dort eine monarchische Bewegung im Gang zu sein.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. März. Daß Großherzogin Luise an der Seite ihres Gemahls und ihres Sohnes bei der Jahrhundertfeier für ihren heimgegangenen kaiserlichen Vater nicht fehlen sollte, ist der begreifliche Wunsch Aller, denen die volle Weihe dieses Tages am Herzen liegt. Ob sich dieser Wunsch erfüllen läßt, wird zunächst von ärztlicher Entscheidung abhängen.

München, 10. März. Wie die „N. N.“ mitteilen, werden die im Königreich Bayern lebenden Griechen vom griechischen Generalkonsulat darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß königl. Verordnung alle in den Jahren 1866 bis 1873 einschließlic geborenene Griechen zu den Fahnen einberufen sind. Dieselben haben sich unverzüglich nach Griechenland zurückzugeben.

Berlin, 9. März. Am heutigen Sterbetage Kaiser Wilhelms I. war das Mausoleum im Park von Charlottenburg wie alljährlich auf das kostbarste geschmückt. Das Kaiserpaar legte riesige Kränze nieder. Weitere Kränze wurden im Auftrage der Kaiserin Friedrich, der Großherzogin von Baden, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden überbracht.

Berlin, 10. März. (Reichstag.) Präsident von Suol teilt dem Hause das Ableben des Centrumsabgeordneten Rudolphi mit; das Haus erhebt sich von den Sitzen.

Es folgt die Beratung des Antrags v. Schwerin-Loewy betreffend Einschränkung der Zollkredite bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten, in Verbindung mit der Beratung des Antrages Baasche gleichen Inhalts.

Abg. Baasche (natl.) zieht seinen Antrag zurück. Abg. Graf Schwerin-Loewy (kons.) begründet seinen Antrag, daß bei der Einfuhr eine Kreditierung des Zolles nicht mehr stattfinden solle. Die diesbezüglichen Anordnungen sollen dem Bundesrat überlassen

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hören Sie auf! Ich kann es nicht mehr ertragen!“ leuchte sie, mühsam nach Atem ringend. Gleichzeitig griff sie in die Tasche, um ein stark parfümiertes Taschentuch hervorzuziehen und sich damit die Stirn zu trocknen, auf der große Perlen kalten Schweißes standen. Dabei fiel ihr etwas mit einem leisen Klirren wie Metall aus der Tasche und zu Boden.

Antonie bückte sich danach, nun aber kam plötzlich Leben in die bis dahin so starre Franziska. Sie stürzte sich auf die Freundin, entriß ihr das Entfallene mit einer Festigkeit, die in gar keinem Verhältnis zu dem unbedeutenden Vorfall stand, und verbarg den kleinen Gegenstand schleunig wieder.

Erikas scharfes Auge hatte ihn trotzdem erblickt und erkannt. Es bedurfte ihrer ganzen Selbstbeherrschung, um ihren Schreck und ihre Erschütterung zu verbergen, und es wäre ihr dies vielleicht doch nicht gelungen, wenn Franziska nicht so vollauf mit sich selbst beschäftigt gewesen wäre.

Mehrere Minuten verstrichen im Schweigen; dann nahm Erika wieder das Wort: „Verzeihen Sie, ich habe mich von meinen Gefühlen nun doch übermannen lassen und mich und Sie mit aufgeregter. Zudem ist es spät geworden, und ich muß mich beeilen, daß ich nach Wiesenburg zurückfahre. Ich komme nächstens wieder, und wir beraten das Weitere.“

„Ich weiß nicht, ich glaube nicht, daß ich Ihnen das machen kann,“ erwiderte Franziska, die auf dem Tische liegenden Zeichnungen mit dem Rücken der Hand zurückschiebend, als ob sie deren Berührung scheute.

„Ueberlegen Sie sich das,“ erwiderte freundlich und jetzt wieder ganz gleichmütig Erika. „Die Sache eilt nicht, ich lasse Ihnen alles hier und komme in ein paar Tagen wieder. Leben Sie wohl!“

Sie stand auf und schickte sich zum Fortgehen an. Nun aber packte sie Franziska am Arm und schrie: „Nehmen — nehmen Sie die Zeichnungen mit, ich mag — ich mag damit nichts zu thun haben!“ Schauernd wandte sie sich ab; ihr Gesicht hatte sich verzerrt.

Ohne noch ein Wort zu verlieren, packte Erika die Zeichnungen und die Photographie ein und verließ schleunig das Zimmer. Auch sie

war mit ihrer Kraft zu Ende. Sie rief eine Droßke an und ließ sich nach dem Bahnhof fahren, wo Seefeld ihrer wartete, dem sie mit wachbleichem Gesicht und bebenden Lippen das Ergebnis ihrer Expedition mitteilte.

„Das ist ja weit mehr als wir erwarten durften,“ sagte er mit leuchtenden Augen. „Aber Sie haben sich auch ganz vortrefflich gehalten.“ Mit warmer Anerkennung drückte er ihr die Hand, und seine Anerkennung machte sie stolz und glücklich.

Antonie hatte Erika bis zur Thür begleitet, wo diese ihr leise wie ein Hauch ein paar Worte zugeflüstert, die ihr Herz vor Entsetzen still stehen machten. Als sie in das Wohnzimmer zurückkehrte, fand sie Franziska daselbst sich in heftigsten Kämpfen windend; sie vermochte es jedoch nicht, ihr beizuspringen. Ein namenloses Grauen vor der bisherigen Freundin hatte sich ihrer bemächtigt und hielt sie von jeder Berührung derselben zurück.

VI.

„Kellner, noch eine Flasche!“ Auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden saß, bestrahlt von elektrischem Lichte, an einem etwas abseits gelegenen Tische eine heitere

bleiben. Die Anhäufung von ausländischem Material in den binnenländischen Plätzen schädige die deutsche Landwirtschaft.

Abg. Ricker (Fr. Ber.) Die Darstellung des Vordrucks sei übertrieben. Er stelle anheim, den Antrag einer Kommission zu überweisen.

Abg. Gerstenberger (Str.): Seine politischen Freunde würden für den Antrag stimmen, wenn er auch an verschiedenen Punkten verbesserungsfähig sei.

Graf Arnim (Reichsp.): Durch das gegenwärtige System werde der Export begünstigt, aber nicht der Export, was doch eigentlich nicht beabsichtigt sei. Redner wendet sich sodann gegen die Angriffe Richters auf ihn im Abgeordnetenhaus und wiederholt seine Behauptung über unreele Vorkommnisse in den Berliner Mühlen, deren Ware mit Recht als Schund bezeichnet worden sei. (Beifall rechts.)

Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.): Der Antrag würde wieder eine Ausnahme zu Gunsten der Agrarier schaffen. Graf Arnim sei mit seiner Behauptung über die Berliner Mühlen den Beweis schuldig geblieben.

Graf Kanitz (konf.) bestreitet das Letztere.

Ausland.

London, 10. März. Amtliche Kreise meinen, der Wiederbeginn der Feindseligkeiten auf Kreta werde es für die Mächte unerlässlich machen, sofortige Maßregeln zu ergreifen, um die Griechen zu vertreiben und Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu landen.

Rom, 10. März. Von dem nach der griechischen Antwort eingeleiteten Ideenaustausch der Mächte ist eine Einigung über die Ergreifung von Zwangsmaßnahmen seitens aller Mächte zu erwarten. Der unaufhaltbar geltende griechisch-türkische Krieg dürfte die nächste Phase sein.

Rauca, 10. März. Seit gestern liegen ital. und engl. Transportschiffe mit Truppen an Bord auf der Rhede. Die Christen haben sich unter das Protektorat Frankreichs gestellt und erwarten ungeduldig die Ankunft der französischen Truppen. — Die gelandeten Truppen besreiten gestern Vormittag die in Kandano eingeschlossenen Türken.

— 10. März. Die Freilassung der Gefangenen von Kandano vollzog sich unter großen Gefahren. Die Truppenabteilungen brachten 523 Männer, 1647 Frauen und Kinder sowie 340 Soldaten von Kandano fort, außerdem 112 Soldaten, die in Spaniato eingeschlossen waren. Infolge der ungenügenden Zahl der vorhandenen Schiffe ist die Beförderung aller muhamedanischen Familien vorderhand unmöglich. Bis alle eingeschifft sind, werden die Truppenabteilungen in Selino verbleiben.

Athen, 9. März. Hier sieht man der Rückantwort der Großmächte auf die Antwort Griechenlands mit großer Spannung entgegen. Die Kriegspartei setzt alle Hebel in Bewegung, um den König, falls die Großmächte die Wünsche Griechenlands nicht berücksichtigen sollten, zur sofortigen Kriegserklärung gegen die Türkei zu bewegen. Gerüchte aus Mazedonien und Albanien melden, daß dort alles vorbereitet ist, um auf ein Signal aus Athen den Aufstand ausbrechen zu lassen. Der Kapitän eines heute im Pyraus eingetroffenen Schiffes meldet, daß eine große englische Flotte, bestehend aus 20 Panzern

und 25 Torpedobooten nach den griechischen Häfen unterwegs sei.

Lemberg, 10. März. Privatnachrichten zufolge haben am 7. ds. etwa 300 Bauern die Bewohner des Städtchens Spola im Gouvernement Kiew mit Drehschlegeln und Sensen überfallen. Zahlreiche Häuser reicher Bauern wurden zerstört und nachher geplündert. Das Haus eines Handelsmannes wurde dem Erdboden gleich gemacht. Viele Personen erhielten erhebliche Verletzungen. Auf telegraphische Requisition wurde von Kiew aus Militär gesandt. Die russische Regierung hat den Blättern unterzagt, über diese Ruhestörungen etwas zu berichten.

Djibuti, 10. März. Ein Zug von 100 aus der abessinischen Gefangenschaft entlassenen Italienern ist heute in Zeila eingetroffen und wird morgen nach Massauah eingeschifft werden.

Prätoria, 10. März. Präsident Krüger hat sich nach Bloemfontain begeben, um über die Frage eines engeren Zusammenschlusses zwischen Transvaal und dem Orange-Freistaat zu verhandeln.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 11. März. Von der Redaktion des „Veteran“ in Leipzig erhalten wir folgende Notiz mit der Bitte um Veröffentlichung: Durch Genehmigung des Ministers des Innern sind dem Verbands deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig vom Comité der Centenarfeier in Berlin 1000 Ehrenplätze während des Vorbeimarsches des Festzuges am 23. März angewiesen. Im Zuge selbst ist der Verband mit 300 Veteranen vertreten. Krieger, die sich beteiligen wollen, können sich an das zu diesem Zweck seitens des Verbandes Sophienstraße 15 in Berlin eingerichtete Bureau wenden. Der Vorbeimarsch wird mit der Aufstellung etwa 2 Stunden dauern. Vorgeschieden ist schwarzer Anzug, Cylinderhut, weiße Handschuhe und Cravatte. — Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Interessen der Veteranen zu wahren, nimmt jederzeit Neu-Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen und sind diese an das Central-Bureau des Verbandes in Leipzig zu richten.

) Sinsheim, 12. März. Schöne genussreiche Stunden bereitete den zahlreichen Zuschauern, Erwachsenen wie Kindern, die Auführung des reizenden Märchenschauspiels „Die Königskinder“ von Jos. Pohl-Brantl unter dessen persönlicher Leitung in der Turnhalle. Farbenprächtige Gruppen entwickelten sich in 6 Bildern: Am Feentee. Die Rache der Zwerge. Der Bauernprinz. Bergflüchlein. Die Miesenzwinger. Die Erlösung. War man auch durch die bekannt gewordenen Zeugnisse und Empfehlungen auf etwas Rechtes gefaßt, so war doch jedermann erstaunt, was da geboten wurde. Es war ein überraschend schönes Schauspiel, wie man hier noch keines gesehen. Die kleinen Künstler machten jedesmal ihre Sache ganz vorzüglich, vor allem die Feenkönigin und ihre Feen; dann der Amtmann und die bösen Weiber, die Bauernmädchen und Spielkameraden und der Bauer Beit. Sehr drollig waren die Zwerge, von denen besonders der Oberzwerg

sich auszeichnete durch sein frisches Spiel und deutliche Aussprache. Auch der Berggeist war gut, wie auch die Könige und Königinnen. Herr J. Pohl-Brantl selbst verkörperte mit großem Geschick den Unhold Geron und den Vater Klaus, den Kinderfreund. Es war ein reizendes Bild, das schönste fast von allen, wie er so da saß als ehrwürdiger Greis, umgeben von blühender Jugend. Urförmlich waren die vier lustigen Gesellen, der Schuster, der Müller, der Kaminfeger und das pudige Schneiderlein. Sehr anmutig war auch die Prinzessin Bergflüchlein. Das größte Lob gebührt jedoch dem Helden des Stückes, dem Prinzen Edelbert, welcher seine schwierige Rolle sehr schön durchführte. Besonders großartig war die Schlußgruppe, welche sich plötzlich vor unsern Augen entfaltete. Kurz, die Aufführung der Königskinder war sehr schön und gereichte sowohl dem Herrn Verfasser, wie auch den mitspielenden Kindern zur Ehre. — Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt Herr Pohl-Brantl noch länger in unserer Mitte zu verweilen, um uns mit einem weiteren Werk aus seiner Feder zu erfreuen und zwar mit einem großartigen Festspiel zum 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Näheres wird bekannt gegeben.

+ Sinsheim, 12. März. Soeben sind 2 Beamte der Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen zu Dresden hier eingetroffen, und beabsichtigen die Erwerbung einer Baustelle für das zu errichtende Gebäude behufs Einrichtung der beschlossenen elektrischen Beleuchtung in hiesiger Stadt.

x Sinsheim, 12. März. Nächsten Sonntag den 14. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Engel“ in Dühren eine Bienenzüchterversammlung des Bezirksvereins Sinsheim statt, wobei Herr Bienenmeister Goss über Frühjahrsarbeiten am Bienenstande einen Vortrag halten wird. Die Tagesordnung verzeichnet ferner: Neuwahl der beiden Vorstandsmitglieder und Einzug der 1897er Beiträge. Zu recht zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

* Der Vorshußverein zu Waibstadt erzielte in seinem Geschäftsjahre 1896 einen Gesamtumsatz von 5841 328 Mk. gegen 4981 689 Mk. im Vorjahre, somit mehr 859 639 Mk. und einen Gewinn von 13070 Mk.

— Wie aus Schwellingen berichtet wird, werden auf Anregung des Landtagsabgeordneten Eder Ermittlungen angestellt, ob für ein Bahnprojekt Rheinau-Brühl-Schwellingen-Ostersheim-Waldorf-Wiesloch-Sinsheim Interesse bei den beteiligten Gemeinden vorhanden ist.

— Im Cementwerk Heidelberg verunglückte vorgestern ein Arbeiter aus dem benachbarten Rohrbach dadurch, daß beim Abladen von Stammholz ein etwa 10 Zentner schwerer Klotz plötzlich ins Rollen kam und dem Manne das linke Bein abschlug.

— Die kürzlich in Karlsruhe stattgehabte Landesversammlung der nationalliberalen Partei war von zahlreichen Landtagsabgeordneten besucht. Ehard aus Mannheim eröffnete die Sitzung. Bei der Besprechung der allgemeinen Parteiverhältnisse ergab sich die Einmütigkeit der Versammlung bezüglich der Einführung des direkten Wahlmodus für die Landtagswahlen. Die Frage von Kartellen wurde erneuten Erwägungen der Fraktion des künftigen Landtages empfohlen. Der engere Ausschuß

Gesellschaft, der außer ein paar Damen auch der Maler Seefeld und der Techniker Justus Röhrich angehörten.

Die Bekanntschaft zwischen den beiden Letztern war erst an diesem Tage durch Graf Theodor Kunig vermittelt worden, der in der Maschinenfabrik, wo Röhrich beschäftigt war, eine Bestellung gemacht, ihn dort zufällig angetroffen und ihn veranlaßt hatte, mit ihm und dem Maler, der mit ihm in die Stadt gekommen, gemeinschaftlich in einem Restaurant zu speisen.

Seefeld und Röhrich hatten sogleich großes Gefallen an einander gefunden. Sie erkannten sich auf den ersten Blick als Gesinnungsgenossen, ja der Maler zeigte sich noch weit mehr an diesem als der Techniker, und dieser hatte seine helle Freude daran, wie jener den altmodischen Grafen mit seinen vorweltlichen Anschauungen abzutrupfen verstand.

„Sie sind mein Mann!“ rief er, ihm auf die Schulter schlagend, „und ich lasse Sie sobald nicht wieder fort.“

„Sie können ja einmal nach Wiesenburg hinauskommen,“ hatte der Graf bemerkt. „Ihr Onkel“ —

„Lassen Sie mich mit dem alten Herrn zufrieden! Ein Pfarrhaus war nie nach meinem

Geschmack, und jetzt vollends“ — war ihm Röhrich in die Rede gefallen und hatte dann abbrechend hinzugesetzt: „Hier ist Rhodus, hier springe! Bleiben Sie hier; ich habe für den Abend eine Verabredung nach der Brühl'schen Terrasse, ich verspreche Ihnen dort interessante Bekanntschaft.“

Das faunische Lächeln, das diese Versicherung begleitete, ließ keinen Zweifel, welcher Art diese Bekanntschaft sein werde.

Graf Kunig, dem es in seiner Trauer um die Geliebte unmöglich gewesen wäre, sich an einem solchen Vergnügen zu beteiligen, hatte, Geschäfte vorschützend, abgelehnt und war zurückgefahren. Seefeld war dagegen geblieben, befand sich in heiterster Stimmung und rief, nachdem er soeben seinen Nachbarinnen rechts und links, zwei aberliebsten Choristinnen vom Alberttheater, die Gläser gefüllt, dem vorbeieilenden Kellner den Befehl zu, noch eine zu bringen.

„Das ist, glaube ich, die sechste!“ sicherte eine der jungen Damen.

„Ei, dem Glücklichen schlägt keine Stunde, und er zählt auch keine Flaschen!“ erwiderte übermütig der Maler.

„Aber der Kellner wird es thun,“ bemerkte

Röhrich, den bei aller Genussucht die kühle, nüchterne Berechnung nicht leicht verließ.

„Harpagon!“ neckte ihn die eine der Tischgenossinnen, eine kleine, üppige Blondine, mit der er sehr gut zu stehen schien. „Gönnen Sie uns das edle Maß nicht?“

„Wiesentau würde Ihrer Schönheit vielleicht zuträglicher sein,“ spöttelte Röhrich.

Die Damen lachten überlaut, und die andere, eine Theaterjoubrette, rief in ihrer übermütigen Laune, indem sie sich hintenüber warf: „Das muß der Herr Maler besser verstehen, er nennt uns Blumen und begießt uns mit Champagner.“

Ein lautes, lustiges Lachen folgte diesem etwas zweifelhaften Witz, und einer der Herren bemerkte: „Herr Seefeld kann das; wer einen Mäcen wie den Baron von Wiesenburg hat —“

„Und Wandflächen von ungeheuren Dimensionen für seinen Pinsel,“ fügte ein Kunstgenosse mit schlecht verhehltem Neide hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

wurde mit dem Auftrage betraut, den Wahlauftrag für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen zu verfassen.

Der Karlsruher „Landesbote“ bestätigt die bevorstehende Trennung der Freisinnigen von der Volkspartei. Eine künftige Wahlverständigung sei damit nicht ausgeschlossen. Vorgestern Abend stürzte der Besitzer der Holzstofffabrik Erlau bei Passau, Maas, in die Turbine und wurde von dem Räderwerk gänzlich zerdrückt.

Der Urheber des am 17. Februar d. J. im Hohenzollernmuseum in Berlin verübten Diebstahls ist in der Person des 25-jähr. in Pforzheim geborenen Kaufmanns Adolf Kay ermittelt und verhaftet worden. Der Thäter ist geständig und befand sich noch im Besitz einiger

Preziosen, während er den größeren Teil nach seiner Behauptung nach auswärts versendet haben will.

6 Meter Confectionsstoff für M. 4.50 Pfg.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum ganzen Kleid für M. 3.30 Pfg.
 6 Meter Loden „ „ „ „ 3.90 „
 sowie allernueste Etamine, Serpentine, Lenons, Carreaux, Belge, Piqué, schwarze u. weiße Gesellschafts- u. Waschestoffe etc. etc. in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
 * Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. *
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
 Buxkin z. ganz. Anz. M. 4.05, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

Es übertrifft in Geschmack und Geruch der **Holl. Rauchtabak** v. B. Becker in Seesen a. S. alle ähnlichen Fabrikate. 10 Pfd. lose in Beuteln franco. 8 M.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

14. März: Ziemlich milde, wolkig, vielfach heiter. Strichweise Nachtfrost und Niederschlag.
 15. März: Etwas wärmer, meist trocken. Nebelig.
 16. März: Milde, vielfach heiter. Stellenweise etwas Niederschlag. Windig.

Mannheim, 8. März. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 37 Stück Ochsen, 594 Stück Schmalvieh, 25 Stück Farren, 106 Stück Kälber, 458 Stück Schweine, 20 Stück Milchkuhe, 0 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 132 M., Schmalvieh 1. Qual. 130 M., 2. Qual. 110 M., Farren 1. Qual. 108 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 135 M., Schweine 1. Qual. 114 M., 2. Qual. 106 M., Milchkuhe 250—400 M., Schafe — M. Zusammen 1240 Stück.

Das Kataster

der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1897.

liegt während zwei Wochen, vom 13. März 1897 an gerechnet, im Rathause zu Sinsheim auf, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß innerhalb dieser Frist davon Einsicht genommen und während dieser Zeit und weiterer vier Wochen von den Beteiligten beim Bürgermeister schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden kann.

Sinsheim, den 11. März 1897.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Ziegenchafts-Verpachtung.

Sämtliche Grundstücke der minderjährigen Sophie Ruprecht von Sinsheim werden am

Montag, den 15. März 1897, nachmittags 4 Uhr,

im Rathause auf 4 Jahre in Pacht versteigert.

Sinsheim, den 9. März 1897.

Bürgermeisteramt:
Speiser.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, ihre zum Teil in der Sinsheimer Gemarkung belegenen Grundstücke zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres durch
Geschwister Odenwald
in Dühren.

Züchtiger Wirt

sucht eine gute Wirtshaft auf dem Lande oder in der Stadt zu pachten.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Blattes erbeten.

Helmstadt.

Holz-Versteigerung.

Das Gräflich von Berlichingen'sche Rentamt versteigert

Montag den 15. März d. J.,

vormittags 1/10 Uhr anfangend,

515 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,

42 „ gemischt „ „ „

262 „ Stockholz „ „ „

10565 Stück Wellen.

Zusammenkunft beim vorigsjährigen Schläge.

Das Rentamt:
Geiger.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 1/4 Mill. M.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-

Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI'S

Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben bei

Gebrüder Ziegler,

Colonial- und Delikatessen-Handlung.

Göppinger Knochenmehl,

billigstes, phosphorreichstes Düngemittel, daher von vorzüglicher Wirksamkeit und von hervorragenden praktischen Landwirten für Pflanzfrüchte sowie Futter- und Knollengewächse als ganz ausgezeichnet bewährt befunden. Gehaltsgarantie 28—29% Phosphorsäure, 1—1 1/2% Stickstoffe, hält zur Frühjahrsaat bestens empfohlen

Göppinger Gelatin- u. Leim-Fabrik
G. Fezer.

Bezirks-Niederlage: Eugen Vint,
Wimpfen.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M., reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 und 40 M., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 M.

Wimpfen.

Dienstag, den 23. März l. Js. findet dahier ein



Viehmarkt



statt. Auswärtige, welche Vieh zu Markt bringen, müssen im Besitze von Ursprungs-Zeugnissen (Gesundheitscheinen) über dasselbe sein.

Wimpfen, den 9. März 1897.

Großh. Bürgermeisterei:
Bornhäuser.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 17. März 1897.

Ausfuhrprämien

je 50 Mark für Händler oder Briante, welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Marke ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verlosung von Pferden, Reit- und Fahrrequisiten, sowie landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.

Ziehung am 20. März 1897.

Preis des Loses 2 Mark oder 2 1/2 Franken.

1 Paar Pferde, Wert ca.	2000 Mark.
1 „ desgl., „ „	1800 „
1 Pferd, „ „	1000 „
45 Pferde und Fohlen, Wert ca.	24 450 „
200 Gewinne im Werte von ungefähr 10 M.	2000 „
120 „ „ „ „ „ 20—30 „	3000 „
45 „ „ „ „ „ ca. 50 „	2250 „
15 „ „ „ „ „ 100 „	1500 „
5 „ „ „ „ „ 200 „	1000 „

433 Gewinne im Gesamtwerte von 39 000 M.

Es werden 30 000 Lose ausgegeben.

Lose zu 2 Mark und 11 Lose zu 20 Mark sind bei dem Kassier

Josef Wehinger dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 15. Januar 1897.

Der Gemeinderat.

Ferner sind Lose à 2 Mark zu haben bei der

Hauptagentur Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe,

in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim u. bei Jac. Benz, Elsenz.

Johannis- und Stachelbeer-Pflanzen

zweijährig (stark), beste Sorten zur Weinbereitung.

Pikierte Erdbeerpflanzen in den neuesten feinsten Sorten sowie

Raffia-Bast, reinweiß und stark, empfiehlt billigt

Adam Kaufmann, Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Zu verkaufen

3 Paar Geschirre gut erhalten, wovon 2 Paar mit Spiklummet und 1 Paar mit Stollenlummet, ein fast noch neues Einpänner-Chaisengeschirr, 3 ihr gute Reitsättel mit Zaumzeug, ferner 1 schöner Foutenil mit Einrichtung bei

C. A. Smelin, Sattler und Tapezier, gegenüber dem Rathaus.

Romadour-Käse

vorzügliche Qualität empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Bratbonbons

sicher u. schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands u. d. Schweiz.

Per Packet à 45 Pfennig bei

Hugo Senfert in Sinsheim,

Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Lotterie-Lose

bei Hugo Senfert.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn F. CANZENBACH, ausserdem in den besseren Handlungen.

Haupt-Depôt: **Gebr. Jost Nachfolger, Karlsruhe.**

Malton-Tokayer
Malton-Sherry

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges f. Kranke, Schwache u. Genesende. Anerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit u. hohe Nährkraft.

Jeden Sonntag
Schillerloden,
Meriken, Kästchen.

Täglich
frisches Kaffee- und Theegebäck,
Torten und Kleinkonfekt.
Th. Wossaller, Conditor.

Zu bevorstehender Saatzeit
empfehlen:

Saatgerste, Hafer,
Sommerweizen und Widen
in vorzüglicher Qualität,
Deutsche und Luzerner
Kleesaat,
garantiert doppelt entseidet,
Esparsette,
Virginischen Riesenmais,
sowie
Chilisalpeter, Superphosphat,
Thomasmehl und Kainit.
Gebrüder Oppenheimer
Sinsheim.

Nudeln,
Macaroni und Suppenteig
beste Qualität bei **Hugo Seufert**
am Marktplatz.

Bären- Kaffee

bester
gebrannter
ächter
Bohnen-Kaffee
80, 85, 90,
95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-
Packet.



Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert.

Eine noch gut erhaltene, vierstige
Chaise
mit abnehmbarem Vordach
ist, weil überzählig, zu verkaufen.
Freiherr von Degenfeld,
Schloß Neuhaus bei Ehrstädt.

Für Konfirmanden



empfehle ich:

Filzhüte, Handschuhe,
Kragen, Manschetten u. Cravatten



in großer Auswahl billigst.

Sinsheim. A. Stierle.



Die
Samenhandlung von Adam Kaufmann
empfehlte zur jetzigen Bedarfszeit alle Sorten
von
Sämereien
in selbstgeprobter, ausgezeichnete,
guter Qualität.

Bruchsaler Kleider-Bazar in Sinsheim

empfehlte alle Sorten

Schuh-Waaren

zu den denkbar billigsten Preisen in großer Auswahl; ebenso ist
mein Lager fertiger

Herren- und Knabenkleider

bestens sortiert u. empfehle dasselbe bei billigen aber streng festen Preisen.

Herren-Anzüge	von Mk. 15.— an
Konfirmanden-Anzüge	" " 10.— "
Knaben-Anzüge	" " 2.80 "

Bruchsaler Kleider-Bazar, Sinsheim.

Eduard Schick, Uhrmacher, Sinsheim

empfehlte sein großes Lager von Neuheiten in

Gold- und Silberwaren,
Granat- u. Korallenschmuck
als passende Konfirmations-Geschenke zu außergewöhnlich
billigen Preisen.



Taschen-Uhren

stark in Silber,
Goldrand,
Bügel-Aufzug
15 Mark,

schwächer 12 Mark mit Garantie.
Reparaturen gut und billig.

Lattichsalat

starke Portion 10 Pfennig, empfehlte
Joh. von Hansen.

Dauer-Maronen

empfehlte billigst
Wilh. Scheeder.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, der das
Schmiedehandwerk erlernen will,
kann sofort oder auf Ostern in die
Lehre eintreten bei

Frdr. Zuber, Sinsheim.

Lehrlings-Besuch.

Für ein gemischtes Waarenge-
schäft wird ein junger Mann mit
guter Schulbildung auf Ostern in
die Lehre gesucht. Näheres bei der
Expedition der „Landboten.“

Der zweite Stock

meines Hauses mit vier ineinander
gehenden Zimmern, Küche mit Speise-
kammer, Speicher, Keller allein, ein
halber Garten, auch die Scheuer ist
zu vermieten.

Karl Keller Witwe.

Meine Wohnung

mit sämtlichem Zubehör im 2. Stock
ist bis April zu vermieten.

Wegger Brecht.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes be-
stimmte Quantum) Gute neue Bettfedern
per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halb-
daunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: Echt sinesische
Saubdaunen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Se. zu Münster Unterhaltbl. Nr. 11
und eine Beilage.